



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCCXXXIII. 533. Joach. Neander. Das Gottes Vorsorge preisende Hertz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

schafft mir ruh, Wann ich angst und trübsal leide, Spricht er mir bald freundlich zu Nun ich will bey JEsu halten, JEsus, JEsus, soll es werten.

2. Was soll grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit gedult, Bin mit meinem glück zufrieden, So mir gönnet Gottes huld. Menschen seh ich, sind betrülich, Du, mein herze, gehe kühlich!

3. Mancher freund der hülffe gerne, Sein vermögen ist zu schwach: Mancher heuchler tritt von fern, Der doch wüsterath zur sach So tich nun auf menschen bauen? Nein, auf JEsam will ich trauen.

4. Wunderlich hilfft der erretter, So den armen kan erhöhn: Wunderlich die stolgen spöttler Müssen noch zu grunde gehn. Wunder-Gott du wirst wohl mache, Dir befehl ich meine sachen.

5. Lasse aift den satan speyen, Und mit sunt'n bliken drein: Laß die glatsche-mäuler schreien. Und die neyher spöttlich seyn: Gottes hülff und wunder-schicken Soll und darff sein feind verrücken.

CCCCXXXIII. 533.

Joach. Neander.

Das Gottes Vorsorge preisende Herz.

Seine hoffnung stehet beständigste, Auf den lebendigen Gott, Er ist mir der allerbeste, Der mir beysteht in der noth. Er allein Soll es seyn, Den ich nur von herzen möcht

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen Auf ein schwaches menschen-kind? Wer kan beste schlösser bauen, In die luft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hie auf erd'n seht.

3. Aber Gottes gute währet Jüher und in ewigkeit, Dieß und menschen er ernähret Durch erwünschte jahreszeit, Alles hat Seine gnad Dargereicht früh und spat.

4. Gebet er nicht alles reichlich Und mit großem überfluß? Seine lieb ist unbegreiflich, Wie ein starcker wasser-guß. Luft und erd, Uns ernähret, Wann es Gottes gunst begüht.

5. Danket nun dem grossen schöpffer, Durch den wahren menschen-sohn, Der uns wie ein freyer töpffer, Hat gemacht aus erd und thon, Groß von rath, Starck von that

hat Ist der uns erhalten
(gespeiset) hat.

CCCCXXXIV. 534.

Joach. Neander.

JESUS der Mittler.

Im Th Jesu, hilf siegen, 2c.

S Koffer Prophet, mein
Herze begehret Von dir
inwendig gelehret zu seyn,
Du aus des vatters schoos
zu uns gekhret, Hast offen-
bahret, wie du und ich ein;
Du hast als mittler den teuf-
l bezwungen, Dir ist das
schlangenkopff: treten ge-
lungen.

1. **P**riester in ewigkeit, meine
gedancken Dencken mit bren-
nend. meyer an dich, Brin-
gen mein seuffzen in heilige
schracken, Der du ein opffer
geworden für mich, Du bist
als fürsprach gen hirmel ge-
fahren, Kanst auch dein ei-
genthum ewig bewahren.

2. **K**önig der ehren, dich wol-
len wir ehren, Stimmet ihr
lätten der liebe mit ein, Lasset
das loben und dancken nun
ehren, Weil wir die theuer-
erkauffete seyn, Herrsche lieb-
würdigster heyland, als kö-
nig, Menschen-freund, schü-
tze die deinen, der wenig.

3. **N**un dann, so soll auch
mein alles erklingen, Ich als

ein Christ will treten
bey, Will nicht ermüdet al-
liebe dir singen, Son-
vermehrten dich jubel-geschrey,
Ich will dich, herzog des le-
bens, verehren, Alles, was
odern hat, lobe den HErrn.
Oder: Höre doch, Jesu, was
glaubige fallen, Laß dir die
stimme der seelen g fallen.

CCCCXXXV. 535.

Paul. Flemming.

Ergebung in Göttl. Vorsorge und
Regierung.

Im Th. Nun ruhen alle wälder.

In allen meinen thaten
Laß ich den höchsten ra-
then, Der alles kan und hat,
Er muß zu allen dingen Soll
es endlich gelingen, Selbst
geben seinen rath und that.

1. **N**ichts ist es spat und frü-
he Mit aller meiner mühe,
Mein sorg'n ist umsonst; Er
mag's mit meinē sachen Nach
seinem willen machen, Ich
stells in seine vatters-gunst.

2. **E**s kan mir nichts gesche-
hen, Dann was er hat verse-
hen, Und was mir selig ist,
Ich nehm es, wie ers liebet,
Was ihm von mir g liebet,
D. selb. hab ich auch erkiesst.

3. **I**ch traue seiner gnaden,
Die ich für allem schaden,
Für allem übel setzigt. Leb ich
nach